

Die Burg Waseneck

Die Burg Waseneck lag nur wenige Jahre im Bereich der Grafschaft Hohenberg. Sie kam nämlich erst im Jahre 1374 zusammen mit der Stadt Oberndorf am Neckar in die Obhut der Grafen von Hohenberg. Nur sieben Jahre später, nämlich bereits 1381 verkaufte Graf Rudolf III. von Hohenberg die ganze Grafschaft mit Oberndorf und der Burg Waseneck an Herzog Leopold von Österreich.

Trotzdem wollen wir diese Burg wegen ihrer besonderen Bauart etwas näher betrachten. Sie liegt auf einem von Westen her zum Neckar verlaufenden Bergsporn auf der linken Neckarseite zwischen Altoberndorf und Oberndorf. Dieser Bergsporn hat auf drei Seiten uneinnehmbare Steilhänge. Ein Zugang ist nur auf der Westseite möglich, der allerdings durch eine Vorburg und einen tiefen Wallgraben mit Zugbrücke geschützt war. Aus dieser Lage heraus entstand auch der Name der Burg Waseneck. Die Vorsilbe Wasen stammt nämlich aus dem frühmittelalterlichen Wort wassin, was scharf bedeutet. Es war also die Burg auf dem scharfen Eck. Die Burg ist nach starken Beschädigungen im Bauernkrieg als Baustofflieferant abgebrochen worden. Sichtbar ist heute nur noch der Wallgraben, einige Fundamentspuren und der Brunnen im Burghof, der aus einer Quelle im Hinterland gespeist wird.

Trotzdem können wir die Burg Waseneck heute noch durch die Grabungen des Burgenforschers Konrad Albert Koch aus Neuhaus bei Schörzingen gut beschreiben. Wenn man von der Hochfläche her über die Zugbrücke des Wallgrabens kam, erreichte man zunächst den wehrtechnischen und wohnlichen Teil der Burg Waseneck mit Wehrturm und Palas. Gegen die Hochfläche war er durch eine außerordentlich hohe über Eck verlaufende Schildmauer geschützt. Möglicherweise war diese Mauer höher als das dahinterliegende Palasgebäude. Die hinter der Burg östlich in Richtung zum Neckar gelegene Vorburg war umschlossen von den drei steilen leicht zu verteidigenden Bergabhängen. Hier waren die Pferdeställe, Vorratsgebäude, Gesindewohnungen und Versorgungskeller angesiedelt. Mit 155 Metern Länge und 55 Metern Breite war Waseneck eine der größten Burgen in der Landschaft Hohenberg.

Urkundlich wird der Raum Oberndorf erstmals im Jahre 782 durch das Kloster Sankt Gallen erwähnt. Erst wieder im 13. Jahrhundert erfahren wir, dass das Kloster die Herzöge von Zähringen mit der Oberndorfer Umgebung belehnt hatten. Zum Schutz dieses Gebietes veranlassten sie wohl alsbald den Bau der Burg Waseneck. Als Bauherr und Burgherr gewannen sie Heinrich den Maier von Waseneck. Er soll im Jahre 1273 mit dem Burgenbau begonnen haben. Dieses Geschlecht der Familie Maier von Waseneck wohnte sehr lange in der Burg und stellte bis in das 15. Jahrhundert hinein auch noch in österreichischer Zeit im Raum Oberndorf die Verwaltungsspitze. Der letzte dieser Familie, Ulrich Maier von Waseneck brachte es sogar zum Anwalt des Reiches und war beim Konzil zu Konstanz für den Kaiser tätig. Er verbrachte seinen Lebensabend in Rottenburg, wo er 1439 verstarb.

In der Mitte des 13. Jahrhunderts gaben die Zähringer Oberndorf und die Burg offensichtlich auf Grund einer Erbteilung an ihre Verwandtschaft, die Herzöge von Teck weiter. Und als die Herzöge von Teck im Jahre 1374 in finanzielle Nöte kam, übernahmen die Hohenberger Stadt und Burg bis 1381. In der vorderösterreichischen Zeit begann für die Stadt Oberndorf wie für die Burg Waseneck eine Zeit fast unzähliger Verpfändungen an viele Adelshäuser der näheren und weiteren Umgebung. 1563 wurde letztmals ein Bewohner auf der Burg benannt. Dann begann der langsame Zerfall, der schließlich mit dem Rückbau 1637 endete.